

Neue Oelliteratur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und
Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **7 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Remarque: Il ressort d'un long entretien que le sous-signé a eu récemment avec le Dr. Gutzeit que la teneur en bitume, env. 4% du gisement (déterminé sur environ 100 kos. d'échantillons moyens) se trouve être à la limite inférieure de la teneur exploitable.

Au cas où des recherches ultérieures prouveraient que la teneur moyenne est supérieure à 4%, cette exploitation serait rentable. En cas contraire et même en se basant sur les prix actuels, qui sont élevés, il vaudrait mieux s'abstenir d'exploiter le gisement.

J. Gay.

Vortrag.

Am 6. Jan. hielt Dr. G. Frischknecht in der geologischen Gesellschaft Zürich einen gut besuchten Vortrag über "Photogeologie".

Neuere Oelliteratur.

W. Richter: Die geolog. und produktionstechnische Erschliessung und Entwicklung des Pechelbronner Erdölreviers seit 1920. Oel und Kohle, 15. Okt. 1940.

Dr. L.: Die Mineraloelwirtschaft der Schweiz im Kriege, Oel und Kohle, 22. Nov. 1940.

W. Richter: Die Arbeitsmethodik im sedimentpetrographischen Laboratorium der Abteilung Erdöl an der Reichsstelle für Bodenforschung, Berlin, Oel und Kohle, 15. Nov. 1940.

R. Baring: Erdöl und Luftbild, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

R. B. Behrmann: Geologie und Erschliessung der Erdölvorkommen Italiens, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

Bei der Diskussion der Erdöl- und Erdgasmuttergesteine Oberitaliens kommt der Verfasser zur Ansicht: sehr wahrscheinlich ist das Unter- und Mittelmiozän der Poebene primär gasführend und schliesst damit in seiner regionalen Stellung an die subalpine Vortiefe (Gasvorkommen in der Bayrischen Molasse) und an die subkarpathische Vortiefe in Galizien an.

In Bezug auf die Herkunft des Erdöls Oberitaliens wird die Auffassung vertreten, dass das Oel kaum aus Molasse oder Flysch stamme, sondern in Anbetracht der Verbreitung der Salzwässer, Oel- und Gasvorkommen der Emilia eher mit der bituminösen Trias in Zusammenhang gebracht werden müsse.

"Wahrscheinlich sind die mesozoischen (vor allem die triadischen) Muttergesteine die hauptsächlichsten Lieferanten für die Rohöle Italiens."

Dass manche Oelvorkommen Westdeutschlands, Frankreichs und nun auch Oberitaliens von einer stets wachsenden Anzahl von Forschern von der Trias oder noch älteren Formationen hergeleitet werden, spricht wohl für die vom Referenten vertretene Auffassung, dass die subjurassischen Oelvorkommen der Schweiz nicht aus der Molasse, sondern aus älteren Formationen stammen.

"Bund": 10. Jan. Morgenblatt: "Bergbau tut not."

J.K.

*